



BASIEREND AUF EINER WAHREN GESCHICHTE

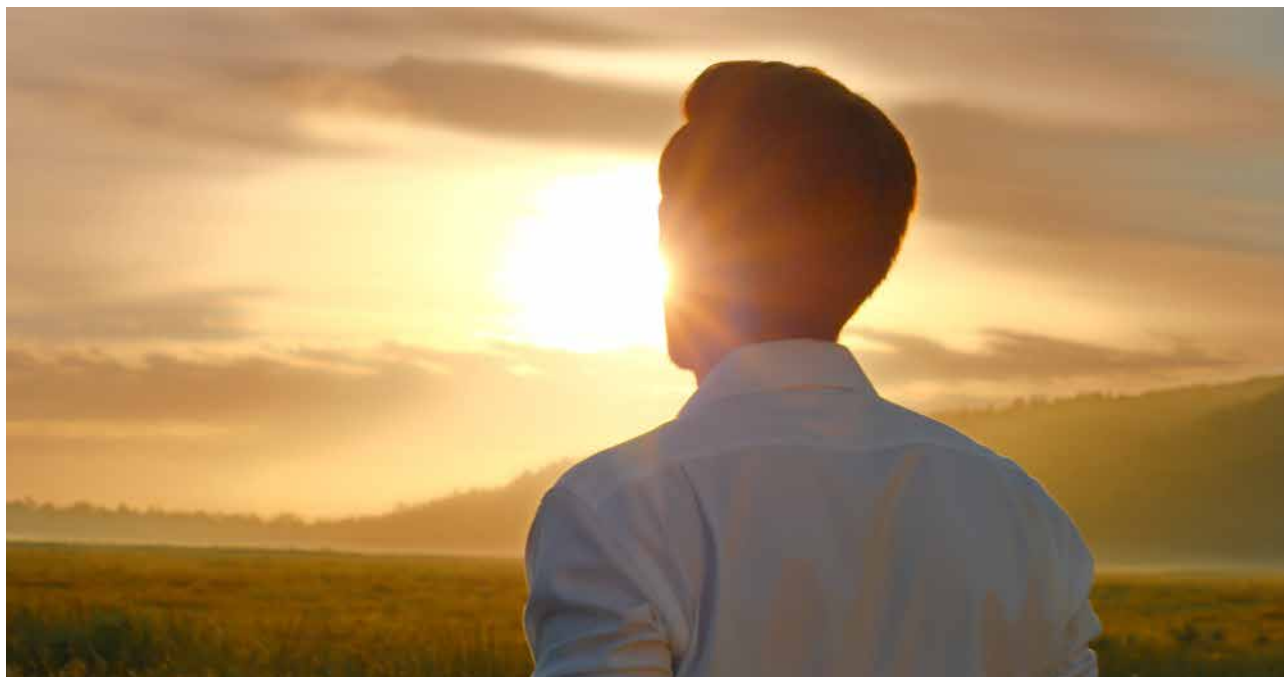
BORN TO WIN



... ZUM WEITERDENKEN ...

Ein Film mit Stoff zum Nachdenken

In den folgenden Kapiteln findest du Texte, Fragen und Anregungen rund um die verschiedenen Themen des Films „Born to win“.



Die Zeitangaben in diesem PDF beruhen auf der englischsprachigen Original-Version, daher sind minimale Abweichungen möglich.

Inhaltsübersicht

1. Einführung – Leid in unserem Leben	S. 3
2. Unschuldig und ohne Schutz – Leid im Leben von Kindern	S. 4
3. Unser Umgang mit dem Leid anderer	S. 7
a) Unsere Verantwortung als Eltern und Erzieher	S. 8
b) Unsere Verantwortung als Freunde und Christen	S. 10
4. Leid und unsere Gottesbeziehung	S. 12
5. „Born to win“ – Leid und unsere Berufung	S. 15
Gemeinsam diskutieren	S. 18
Buch- und Filmtipps	S. 19

1 Einführung – Leid in unserem Leben

? Erste Fragen

- Wie geht es dir nach dem Film „Born to win“? Welche Gefühle und Gedanken hat er in dir ausgelöst?
- Welche Szene hat dich besonders beeindruckt? Versuche zu formulieren, warum sie dich so berührt hat.
- Welche Erfahrungen hast du selber mit Leid gemacht? Vielleicht hast du selber noch kein großes Leid erlebt, aber kennst du Menschen, die sich schon in so einer Situation wiederfinden mussten?

Leon Terblanche muss in seinem Leben sehr viele schwere Erlebnisse verkraften. Das beginnt schon in seiner Kindheit und setzt sich im Erwachsenenalter fort. Für einige der Dinge, die ihm widerfahren, ist er selber verantwortlich. Und als wäre das nicht schwer genug, versucht er neben dem eigenen Leid zusätzlich das Leid anderer mitzutragen.

Der Film ist vielleicht deshalb so berührend, weil er eine Realität zeigt, die die meisten Menschen kennen. Wir alle erleben zu dem ein oder anderen Zeitpunkt Schrecken und Elend. Menschen, die wir lieben, sterben. Beziehung zerbrechen. Träume werden nicht wahr, schwere Umständen und Enttäuschungen verlangen uns stattdessen alles ab.

Wir erfahren Leid durch andere Menschen genauso wie durch politische Systeme und gesellschaftliche Umstände. Manchmal bekommen wir keine Hilfe, weil niemand da ist, der sich für uns und unsere Situation Zeit nimmt.

Egal, ob selbst verschuldet oder nicht, Leid lässt uns meistens ohnmächtig und verletzt zurück. Es versehrt uns, und selbst wenn sich unsere Situation bessert, hinterlassen diese Zeiten sichtbare Spuren in unserem Leben. Leid prägt unser Denken, unser Verhalten und manchmal sogar unsere zukünftigen Entscheidungen.

Aber warum hat Leid so eine zerstörerische Kraft? Der Film gibt vielleicht eine mögliche Antwort darauf: Er zeigt, dass es eine Wirklichkeit hinter unserer sichtbaren Realität gibt. Die Bibel sagt, dass ein Kampf in der unsichtbaren Welt stattfindet, und unser Leid kann eine Folge dieses Krieges sein. Paulus schreibt in Epheser 6,12: *„Denn wir kämpfen nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut, sondern gegen die bösen Mächte und Gewalten der unsichtbaren Welt, gegen jene Mächte der Finsternis, die diese Welt beherrschen, und gegen die bösen Geister in der Himmelswelt.“*

- Denke an die Situationen deines Lebens zurück, die von Leid und Schmerzen geprägt waren. Wie haben dich diese Zeiten geprägt? Hast du dich verändert? Haben sie deinen Glauben und dein Gottesbild beeinflusst?



2 Unschuldig und ohne Schutz – Leid im Leben von Kindern

Fakten

Die Frage nach dem *Warum* in leidvollen Situationen lässt uns immer wieder sprachlos zurück. Doch wenn Kinder Leid erleben, dann scheint selbst die Sprachlosigkeit zu wenig. Nichts ist schrecklicher, als wenn ein unschuldiger kleiner Mensch Leid ausgesetzt ist, vor allem weil er meist selber keine Möglichkeit hat, die Situation zu verändern.

Der kleine Leon erlebt viele Momente, die sogar traumatisch sind. Er wächst in einer kaputten Familie auf, in der Gewalt an der Tagesordnung steht. Dabei muss er mit ansehen, wie seine Mutter geschlagen wird, ohne dass er ihr helfen kann. Sie versucht zwar, ihn zu schützen, indem sie ihn zu seinem leiblichen Vater bringt, aber sie kann selber die Verantwortung nicht übernehmen und sich aus der Missbrauchsbeziehung zu ihrem Ehemann lösen und gefährdet somit nicht nur sich selber, sondern auch ihren Sohn. Sein leiblicher Vater fühlt sich unfähig, sich um ihn zu kümmern und lässt ihn ganz alleine zurück. Leon gerät unter die Räder des Apartheid-Systems und wird gewaltsam aus der einzigen Lebenssituation herausgerissen, die er in seinem jungen Leben als positiv erlebt. Er setzt sein ganzes Vertrauen auf Gott – und bekommt keine Antwort.

So wie Leon geht es vielen Kindern. Manches Leid ist schrecklich und herzzerreißend: Kinder erleben Krieg, Flucht, Tod und Gewalt. Anderes Leid ist versteckt und unsichtbar: Vernachlässigung, Missbrauch, Ängste, der Verlust von wichtigen Beziehungen.

- **Jedes Jahr sterben fast 3 Millionen Kinder (unter fünf Jahren) an den Folgen von Unternahrung.**

(Quelle: WFP, <http://de.wfp.org/hunger/hunger-statistik>, 2.12.14)

- **Zwischen 100 und 250 Millionen Kinder müssen weltweit arbeiten – um ihr Überleben zu sichern oder weil sie als Sklaven gehalten werden.**

(Quelle: *Das ist Kindersache*, <http://www.kindersache.de/bereiche/schon-gewusst/europa-die-welt/buch/kindersklaven>, 2.12.14)

- **Jede dritte Person, die verschleppt wird, ist ein Kind.**

(Quelle: *Aktiv gegen Kinderarbeit*, <https://www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/2014/12/un-welt-weiter-kinderhandel-ist-gestiegen>, 2.12.14)

- **10 % der Kinder in Deutschland werden geschlagen oder missbraucht.**

(Quelle: Janina Köck, <http://www.bdkj-re.de/missbrauch/statistiken-kindessmissbrauch.php>, 2.12.14)

- **Jedes dritte Kind in Deutschland ist schon einmal gemobbt worden.**

(Quelle: *Süddeutsche.de*, <http://www.sueddeutsche.de/karriere/mobbing-in-der-schule-jedes-dritte-kind-wird-opfer-1.450019>, 2.12.14)

- **2013 waren über 136.000 Kinder in Deutschland von der Scheidung ihrer Eltern betroffen.**

(Quelle: *Statistisches Bundesamt*, <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/Ehescheidungen/Tabellen/EhescheidungenKinder.html;jsessionid=8348F6A661C195A77EDFE5183A282121.cae3>, 2.12.14)

Kinder sind Opfer von Armut wie auch gesellschaftlichen und politischen Umständen. Aber sie erfahren Leid auch in der eigenen Familie, in ihrem Umfeld oder durch ihre Altersgenossen. Selbst Situationen, die auf Außenstehende nicht dramatisch wirken, können Kinder als sehr schmerzvoll empfinden, zum Beispiel wenn ein Bruder oder eine Schwester schwer behindert ist, ihre Eltern arbeitslos werden oder unter einer Krankheit leiden, wenn sie selbst unter ihren Altersgenossen keinen Anschluss finden und vielleicht sogar gemieden werden. Manchmal werden sie selbst zu Tätern, weil sie die Spannungen und Gewalt, die sie erleben, weitergeben, um sie aushalten zu können. Besonders schlimm ist es, wenn Kinder niemanden zum Reden haben. Wenn keine Person da ist, die sie in ihrer schwierigen Situation begleitet und ihnen hilft, mit ihren Fragen und Problemen umzugehen.

Die Auswirkungen

Sehr schweres Leid, beispielsweise physische Gewalt oder sexueller Missbrauch, hinterlässt Wunden, die nur mit professioneller Hilfe aufgearbeitet werden können. Aber auch weniger schlimme Situationen, die Kinder erleben, prägen sie und haben Einfluss darauf, wie sie im späteren Leben z. B. mit Stress, Krisen oder Beziehungen umgehen. Da sie den Umständen oft hilflos ausgeliefert sind, müssen sie Überlebensstrategien entwickeln. Diese werden manchmal beibehalten, obwohl sie zu einem späteren Zeitpunkt nicht mehr adäquat sind. Bei traumatischen Erfahrungen kann es sogar sein, dass die Entwicklung des Gehirns beeinflusst wird (Quelle: Frankfurter Allgemeine Zeitung, <http://www.faz.net/aktuell/wissen/medizin/trauma-folgen-das-gehirn-zeigt-erlittenes-12283312.html>, 2.12.14). Dadurch wird möglicherweise das Erinnerungsvermögen oder das eigene Körperempfinden beeinträchtigt. Langzeitfolgen wie psychosomatische Störungen können später im Leben auftreten.

Leon ist lange nicht bereit, eine Familie zu gründen, da er merkt, dass ihm ein positives Vaterbild fehlt (ab 0:29:10). Er glaubt nicht daran, ein guter Ehemann und Vater sein zu können. Und er lässt keine Gefühle zu, weil er um sich herum eine Mauer aufgebaut hat, die ihn scheinbar vor Verletzungen schützt (0:12:23). Er bedauert sich selbst, weil er nicht gelernt hat mit seinen Verletzungen umzugehen – und vielleicht auch, weil er als Kind niemanden hatte, der seinen Schmerz wirklich ernst genommen hat. Sein Selbstmitleid wird gefüttert von dem nagenden Gefühl, anderen Menschen nicht genügen zu können

(ab 0:26:00). Später, als er Pastor einer Gemeinde ist, sagt er selber, dass Schmerz uns dazu verleiten kann, uns eine harte Schale zuzulegen, die sich wiederum in Verhaltensweisen äußert, die für andere sehr verletzend sein können (ab 1:35:30).

Die große Frage ist und bleibt dabei: Wo ist Gott? Warum lässt er Kinder leiden? Und wie können wir mit Blick auf dieses Leid immer noch an seine Güte und Liebe glauben?

Die Frage nach Gott

Vorab muss gesagt werden: Es gibt keine vollständige und auch keine pauschale Antwort. Warum Gott all die Dinge zulässt, die zum Beispiel Leon erlebt, wissen wir nicht. Und an der Frage nach dem *Warum* können wir verrückt werden.

Dennoch, einige Gedanken können uns vielleicht weiterhelfen – und uns aufrütteln.

Wir können uns folgende Frage stellen:

- Was denkt Gott über Kinder? Lies dazu Markus 10,13-16 und Matthäus 21,12-17.

Gott will nicht, dass Kinder leiden. Jedes einzelne Kind ist wie sein Augapfel und liegt ihm am Herzen. Aber wenn Menschen, Eltern, Erzieher und Regierende nicht auf ihn hören und sich nicht von ihm verändern und heilen lassen, dann wird ihr Verhalten unweigerlich Auswirkungen auf die Kinder in ihrem Umfeld haben. Und das ist nicht Gottes Schuld, sondern ihre Verantwortung, für die sie sich einmal rechtfertigen müssen.



Fragen zum Weiterdenken

- Hast du als Kind schlimme Situationen erlebt, die dein Leben geprägt haben? Hast du dir vielleicht Verhaltensweisen angeeignet, die dir damals geholfen haben, die dein Leben jetzt aber eher behindern?
- Glaubst du, dass Menschen, die in ihrer Kindheit Opfer waren, dadurch im Erwachsenenalter zu Tätern werden können? Überlege einmal, warum Menschen Kindern vielleicht Leid zufügen. Wie könnte dieser Teufelskreis durchbrochen werden?
- Wie geht es den Kindern in deinem Umfeld? Gibt es dort jemanden, der leidet? Wenn ja, wie ist dieses Kind in die Situation geraten? Wer ist verantwortlich für das Leid? Hat das Kind Bezugspersonen, die ihm helfen?
- Was denkst du über die Texte in Markus 10 und Matthäus 21? Glaubst du, dass Kinder Gott besonders am Herzen liegen? Wie stehst du selber Kindern gegenüber?
- Haben wir eine besondere Verantwortung gegenüber Kindern? Wenn ja, welche?



Die Bibel zum Thema

Jesaja 49,15-16

Kann eine Mutter etwa ihren Säugling vergessen? Fühlt sie etwa nicht mit dem Kind, das sie geboren hat? Selbst wenn sie es vergessen würde, vergesse ich dich nicht! Sieh, ich habe dich in meine Handflächen gezeichnet. Das Bild deiner Mauern habe ich immer vor Augen.

Psalm 27,10

Wenn selbst Vater und Mutter mich verlassen, wird doch der Herr mich aufnehmen.

- Menschen versagen in ihrer Verantwortung Kindern gegenüber. Vielleicht hast auch du das erlebt. Aber Gott stellt diesen Erfahrungen seine heilenden Worte entgegen. Lies sie ganz langsam und immer wieder. Es sind seine Worte an dich.
- Kannst du aus diesen Versen etwas für dein eigenes Verhalten Minderjährigen gegenüber ableiten? Wie kannst du ganz praktisch Gottes Liebe an Kinder weitergeben?



3. Unser Umgang mit dem Leid anderer

Wenn wir leidvolle Erfahrungen mitbekommen, spüren wir viel zu oft unsere eigene Ohnmacht. Aber machen wir uns auch Gedanken darüber, wie viel Leid eigentlich vermieden werden könnte, wenn Menschen sich für andere einsetzen würden? Manches Übel könnte direkt an der Wurzel angegangen werden. Dies gilt im internationalen Rahmen, zum Beispiel für Arbeiter in armen Ländern, die für einen Hungerlohn Kleidung herstellen, die wir hier zu Schnäppchenpreisen kaufen. Was, wenn wir uns unserer Verantwortung bewusst werden würden und viel gezielter mit unserem Geld und Konsum umgingen?

Doch auch in unserem persönlichen Leben können wir „Leid-Prävention“ betreiben, indem wir an uns selber arbeiten und nicht die Augen verschließen vor unserem eigenen Verhalten, das andere verletzt. Wir

können verantwortungsvoll mit unseren Beziehungen (zu anderen und zu Gott) umgehen, damit wir ein Segen sind.

Manchmal leiden Menschen aber an Umständen, die sich nicht ändern lassen. Ein geliebter Mensch stirbt, man wird arbeitslos, eine Krankheit behindert das Leben. Dennoch sind wir diesen schweren Zeiten nicht hilflos ausgeliefert. Viel Leid kann gemindert werden durch Menschen, die dem Betroffenen zur Seite stehen und ihm praktisch und geistlich unter die Arme greifen.

- Überlege dir, in welchen schwierigen Situationen du Hilfe erfahren hast. Hat das dein Leid verringert? Wie hast du dagegen Situationen erlebt, in denen dir niemand zur Seite stand?



a) Unsere Verantwortung als Eltern und Erzieher

Um noch einmal auf das Problem des Leidens von Kindern zurückzukommen: Wenn wir die Evangelien aufmerksam lesen, werden wir merken, dass Jesus uns eine besondere Verantwortung für Kinder überträgt. Er weiß um ihre Hilflosigkeit. Und genau so, wie er es mit seinem Auftrag, der Welt das Evangelium zu verkünden, gemacht hat, so handelt er auch hier: Er vertraut die Verantwortung für die Schwachen und Hilflosen seinen Jüngern an – uns.

Wenn wir also fragen, warum Gott so viel Leid an Kindern zulässt, müssen wir auch diejenigen fragen, die von Gott die Verantwortung übertragen bekommen haben. Wir müssen uns selbst fragen, wo wir sind und warum wir nicht handeln.

Wie behandeln wir unsere eigenen Kinder? Sind wir bereit, Verantwortung zu tragen? Sie zu lehren und für sie Jesus zu sein? Sind wir bereit, an uns selbst zu arbeiten? Wir werden zwar nie alles richtig machen, aber wir können uns unseren Schwächen, unserer Vergangenheit und unseren falschen Verhaltensweisen stellen. Dadurch schwächen wir die Folgen ab, die sich durch uns auf unsere Kinder auswirken. Was wir tun und wie wir uns verhalten, prägt unsere Kinder.

Wie behandeln wir fremde Kinder? Nerven sie uns, sind sie Störenfriede und Chaosstifter für uns? Stören sie einfach den gut durchgeplanten Ablauf unseres Erwachsenenlebens oder öffnen sie uns die Augen für eine andere Seite des Lebens, die uns ohne sie verschlossen bliebe?

Leon erfährt von seinen Eltern keine Unterstützung. Seine Mutter übernimmt keine Verantwortung und löst sich nicht aus dem schlechten Umfeld, in dem sie lebt. Sie bringt nicht nur sich selbst in Gefahr, sondern auch ihren Sohn Leon. Und auch die Behörden, die ihn in der Township aufgreifen, suchen nicht sein Bestes, sondern befolgen Gesetze, die nicht den Menschen dienen, sondern die Rassentrennung aufrechterhalten. Einen Tiefpunkt erlebt er, als er von beiden Eltern verlassen wird. Dieser Tiefpunkt wird gleichzeitig zum Höhepunkt, denn er erfährt eine tiefe Liebe und Hingabe von ganz unerwarteter Seite: Die schwarze Mama nimmt sich seiner an, obwohl sie sich selber damit in Gefahr bringt (ca. 0:05:20 – 0:10:30). Sie nimmt Leon mit nach Hause, denn für sie zählt nur eine Frage: Was würde Jesus von mir wollen (0:06:18 – 0:06:49)? Und sie bringt es auf den Punkt: Wir sind Gottes Hände und Füße auf dieser Erde. Eine Zeit lang war er selber sichtbar da, jetzt sind wir diejenigen, die seine Botschaft der Hilfe und Liebe weitertragen (0:09:50).

Oft sind wir so auf unsere Sicherheit, unseren Ruf oder unser Wohlbefinden bedacht, dass wir dem Ruf Jesu nicht folgen. Wir schützen die Schwachen nicht und kümmern uns nicht um die Bedürftigen. Wir haben keine Zeit für Kinder, die unsere Hilfe brauchen, und keinen Nerv dafür, uns in unseren straffen Zeitplänen stören zu lassen. Dabei gibt es in Gottes Augen nichts Wichtigeres.



Fragen zum Weiterdenken

- In welchem Bereich deines Lebens hast du mit Kindern zu tun? Was denkst du über deine eigenen Kinder? Welche Gefühle bringst du fremden Kindern entgegen?
- Gibt es Kinder in deinem Umfeld, die mit der Kirche oder dem Christentum nicht in Berührung kommen? Wie könnten sie von Jesus erfahren? Bitte Gott, dir zu zeigen, ob er hier eine spezielle Aufgabe für dich hat.
- Vielleicht möchtest du nicht mit Kindern arbeiten oder überhaupt etwas mit ihnen zu tun haben. Dann bitte Gott, dir ein offenes Herz und seinen Blick auf Kinder und Teenager zu schenken. Er kennt dich und weiß, wo deine Gaben liegen. Aber er sucht auch Menschen, die bereit sind, sich auf seine Liebe für diese Welt einzulassen.

Wenn du selber Kinder hast:

- Welche Werte bringst du deinen Kindern bei? Welchen Raum nimmt Gott in eurer Beziehung ein?
- Gibt es Punkte in deiner Erziehung, bei denen du mit dir selber unzufrieden bist? Wie sehen diese Situationen aus? Welche Maßnahmen kannst du selber ergreifen, um dein Verhalten zu verändern?
- Vielleicht stößt du in deiner Erziehung an Grenzen, weil du selber als Kind Vernachlässigung oder Leid erfahren hast. Überlege, wem du dich anvertrauen kannst. Oft glauben wir, einen solchen Prozess alleine bewältigen zu können, doch meist ist das ein Trugschluss und die Wunden brechen wieder auf. Suche dir jemanden, der dich in dem inneren Prozess der Heilung unterstützt.



Die Bibel zum Thema

Markus 9,36-42

Dann stellte er ein kleines Kind in ihre Mitte, nahm es in die Arme und sagte zu ihnen:

„Wer solch ein kleines Kind um meinetwillen aufnimmt, nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt meinen Vater auf, der mich gesandt hat.“

Johannes sagte zu Jesus: „Lehrer, wir haben einen Mann gesehen, der in deinem Namen Dämonen austrieb. Wir haben versucht, ihn davon abzubringen, weil er nicht zu uns gehört.“

„Hindert ihn nicht!“, sagte Jesus. „Wer in meinem Namen Wunder tut, wird nicht bald darauf schlecht von mir reden. Wer nicht gegen uns ist, ist für uns. Wenn jemand euch auch nur einen Becher Wasser gibt, weil ihr zu Christus gehört, wird er belohnt werden.“

Doch wer Schuld daran ist, dass diese Kleinen, die an mich glauben, diesen Glauben verlieren, der wäre besser daran, mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen zu werden.“

- Was sagt Jesus hier genau über Kinder? Wie sollen wir sie behandeln? Wovor warnt Jesus seine Jünger?
- Die Jünger haben einen Wundertäter getroffen, der nicht zu ihrer Gruppe gehört. In welchem Dilemma befinden sie sich? Kannst du ihre Gefühle nachvollziehen? Was antwortet ihnen Jesus? Worauf legt er den Fokus?

b) Unsere Verantwortung als Freunde und Christen

Obwohl Leon viel Schweres erlebt, begegnet er auch immer wieder Menschen, die sich für ihn einsetzen und für ihn da sind. Zum Beispiel Mama, der Lokführer Ampie oder die Behinderten in seiner Schule. Es sind Menschen, die sich selber hinten anstellen und sich Zeit für Leon und seine Probleme nehmen. Dies geschieht nicht in ungesunder und grenzenloser Art und Weise, sondern in Momenten, in denen Leon auf die Hilfe anderer wirklich angewiesen ist. Wäre Mama nicht gewesen, wäre Leon nicht mit Jesus in Berührung gekommen. Sie hat starke, feste Grundlagen in seinem Leben gelegt, die er erst später erkennt und die ihm die Tür zu einer neuen Beziehung zu Jesus öffnen (ab 0:50:14). Ohne Ampie hätte er vielleicht seine Beziehung zu Elmarie aufs Spiel gesetzt.

Onkel Ampie ermutigt Leon, seine Selbstzweifel loszulassen und das Abenteuer einer Ehe zu wagen (0:28:23 – 0:31:25). Als Elmarie und Brigitte verunglücken, beten die Kinder seiner Schule ohne Unterbrechung für Leons Familie. Und der behinderte Henry kommt zu Leon, als der nicht mehr selber glauben kann. Henry kann weder Arme noch Beine bewegen, und dennoch wird er für Leon zu Jesus und spricht ihm die Worte zu, die Gott selber für ihn ausgesucht hat (1:22:00 – 1:25:35).

Es sind Menschen, die selber erlebt haben, wie hart das Leben sein kann. Sie wissen, dass ein Leidender die dunklen Wege nicht alleine schaffen kann, sondern dass er Hilfe und Begleitung braucht. Und sie sind bereit, sich dafür Zeit zu nehmen.



Fragen zum Weiterdenken

- Hast du Leid in deinem Leben erlebt, durch das du innerlich gewachsen bist? Verstehst du dadurch manche Situationen und Menschen besser?
- Wie gehst du mit deiner Zeit um? Was ist dir wichtig? Wie viel Zeit nimmst du dir für deine Familie, deine Hobbys, deine Gemeinde, Gott?
- Hast du Zeit in deinem Leben für Menschen, die Hilfe brauchen? Unser Alltag, gerade wenn wir Kinder haben, muss oft gut durchorganisiert sein. Kannst du trotzdem innehalten und deine Pläne ändern, wenn du merkst, dass Gott jemandem durch dich begegnen möchte?
- Gibt es zurzeit Menschen in deiner Umgebung, die Hilfe brauchen? Wie kannst du ihnen praktisch und seelisch zur Seite stehen?



Die Bibel zum Thema

Jesaja 58,6-10

[Gott spricht:] „Fasten, wie ich es liebe, sieht doch vielmehr so aus: Lasst die zu Unrecht Gefangenen frei und gebt die los, die ihr unterjocht habt. Lasst die Unterdrückten frei. Zerbrecht jedes Joch. Ich möchte, dass ihr euer Essen mit den Hungrigen teilt und heimatlose Menschen gastfreundlich aufnehmt. Wenn ihr einen Nackten seht, dann kleidet ihn ein. Verleugnet euer eigenes Fleisch und Blut nicht.

Wenn du so handelst, wird dein Licht aufleuchten wie die Morgenröte. Deine Heilung wird schnelle Fort-

schritte machen. Deine Gerechtigkeit geht dir dann voraus und die Herrlichkeit des Herrn folgt dir nach.

Dann wirst du rufen und der Herr wird antworten. Du wirst um Hilfe schreien und er wird antworten: ‚Hier bin ich.‘ Entferne die Unterdrückung aus deiner Mitte. Lass die höhnischen Fingerzeichen und das trügerische Reden! Öffne dem Hungrigen dein Herz und hilf dem, der in Not ist. Dann wird dein Licht in der Dunkelheit aufleuchten und das, was dein Leben dunkel macht, wird hell wie der Mittag sein.“

- Was lösen diese Verse aus dem Jesajabuch bei dir aus?
- Wenn du ganz ehrlich bist: Lebst du ein solches Leben, wie Gott es sich hier von seinen Kindern wünscht? Teilst du dein Geld mit Armen, nimmst du Heimatlose auf und setzt du dich für die Befreiung von Unterdrückten und Gefangenen ein? Was hindert dich vielleicht an solch einem Lebensstil?

Lukas 10,30-37

Jesus antwortete: „Ein Mann befand sich auf der Straße von Jerusalem nach Jericho, als er von Räubern überfallen wurde. Sie raubten ihm seine Kleider und sein Geld, verprügelten ihn und ließen ihn halb tot am Straßenrand liegen. Zufällig kam ein jüdischer Priester vorbei. Doch als er den Mann dort liegen sah, wechselte er auf die andere Straßenseite und ging vorüber. Dann kam ein Tempeldiener und sah ihn ebenfalls dort liegen; doch auch er ging auf der anderen Straßenseite vorüber.

Schließlich näherte sich ein Samariter. Als er den Mann sah, empfand er tiefes Mitleid mit ihm. Er kniete sich neben ihn, behandelte seine Wunden mit Öl und Wein und verband sie. Dann hob er den Mann auf

seinen eigenen Esel und brachte ihn zu einem Gasthaus, wo er ihn versorgte. Am nächsten Tag gab er dem Wirt zwei Denare und bat ihn, gut für den Mann zu sorgen. ‚Sollte das Geld nicht ausreichen‘, sagte er, ‚dann werde ich dir den Rest bezahlen, wenn ich das nächste Mal herkomme.‘

Wer von den dreien war nun deiner Meinung nach der Nächste für den Mann, der von Räubern überfallen wurde?“, fragte Jesus.

Der Mann erwiderte: „Der, der Mitleid hatte und ihm half.“

Jesus antwortete: „Ja. Nun geh und mach es genauso.“

- Wie reagierst du, wenn du durch ein unerwartetes Ereignis in deinem Tagesablauf gestört wirst? Ist es dir schon mal passiert, dass du gemerkt hast, Gott möchte dich um etwas bitten oder dir etwas in den Weg legen?
- Wärest du bereit, einem Fremden zu helfen? Wo liegen deine Grenzen?
- Bitte Gott, dir das Herz und die Aufmerksamkeit des Samariters zu schenken. Lass dich von seinem Geist leiten! Wenn du möchtest, schreibe deine Erlebnisse auf. Nach einer Weile kannst du feststellen, wie sehr Gott deinen Alltag verändert hat.



4. Leid und unsere Gottesbeziehung

Der Name „Leon“ hat griechische Wurzeln und bedeutet „Löwe“. Und genau wie ein Löwe erlebt Leon viele harte Kämpfe in seinem Leben. Mama spricht ihm die Stärke des Königs der Tiere zu: *„Du bist der Sohn des Löwen von Judäa, Jesus. Du musst lernen, wie man brüllt, denn eines Tages, mein Junge, wirst du in den Krieg ziehen. Du weißt, was ein Krieg ist?! Da hat man gegen Feinde zu kämpfen. Aber diese Feinde sind keine Soldaten, gegen die David in den Krieg gezogen war. Sondern Riesen einer anderen Art. Lern zu brüllen Lion, lern zu brüllen.“* (Ab 0:08:14) Es ist, als würde sie schon ahnen, dass Leons Leid eine andere Dimension als nur die der sichtbaren Welt hat.

Leons Beziehung zu Jesus wird maßgeblich von Mama geprägt. Von ihren Geschichten und ihren Gebeten. Doch als er aus Mamas Obhut gerissen wird, macht der kleine Junge eine sehr schwierige Gotteserfahrung: Seine Gebete werden nicht beantwortet. Gott scheint zu schweigen. Es ist, als wäre Gott nur bei Mama gewesen und zusammen mit ihr aus Leons Leben verschwunden.

Das prägt Leon für lange Zeit und er will nichts mehr mit Gott und dem Glauben zu tun haben. Das Leid, dem er hilflos ausgeliefert ist, ist so schmerzhaft, dass er die wenigen Segenspunkte in seinem Leben nicht mehr bewusst wahrnehmen kann (z. B. die Engel, die er auf der Fahrt aus der Township sieht). Seine Überlebensstrategie, das Verdrängen von Gefühlen, schließt auch alles aus, was mit Gott zu tun hat. Leon muss in seinem Leben viele verschlungene und schmerzvolle Wege gehen, bevor er an einen Punkt kommt, an dem Gott sein Herz wieder langsam öffnen und heilen kann.

Wenn Gott schweigt

Die Erfahrung der völligen Abwesenheit Gottes ist unglaublich schwer zu verstehen. Warum lässt Gott Menschen das erleben? Was zerbricht da an Glaube und Gottesbildern?

- Hast du schon einmal erlebt, dass du in Not warst – und Gott hat geschwiegen? Was ist in der Zeit mit dir geschehen? Wie hat das deinen Glauben beeinflusst?

- Warum, glaubst du, schweigt Gott manchmal? Was könnte in solchen Zeiten wachsen?
- Könnten unser Befremden und unsere Enttäuschung in solchen Zeiten vielleicht auch an unserem Gottesbild liegen?

Obwohl Leon von Gott verlassen scheint, ist er es doch nicht. Er erfährt, dass Gott ihn immer, zu jeder Zeit, gehalten und begleitet hat (0:58:47). Er erlebt Heilung und Erneuerung. Nun kann er selber trösten und Menschen auf ihrem Leidensweg begleiten, weil er selber dieses Leid durchlebt hat.

Ein geistlicher Kampf

Doch dann gerät er in einen harten Kampf, der ihn völlig unvorbereitet trifft: Seine Frau und seine Tochter verunglücken. Er weiß nicht, ob seine Tochter wieder gesund oder ob sie überhaupt überleben wird. Am Krankenbett betet er verzweifelt – und erlebt scheinbar wieder das gleiche wie in seiner Kindheit: Gott schweigt. Er hilft nicht.

Die Hilflosigkeit und der Schmerz überwältigen Leon. Er versucht, in Vollmacht zu beten, doch er muss seine eigene Machtlosigkeit hinnehmen. Er klagt Gott sein Leid mit ähnlichen Worten wie Hiob. In dieser Situation hat er zweimal eine Vision: Ein Löwe, der brüllt. In Erinnerung an Mamas Prophezeiung wird deutlich, dass Leon einen Kampf kämpft, der nicht von dieser Welt ist. Ein Kampf, der ihm alles abverlangt. Ein Kampf, der vor allem aus Warten und dem Versuch zu Vertrauen besteht. Leon wartet auf Gott, doch er wird von seinem eigenen Schmerz wie ein Löwe angefallen (1:19:32). Sein Glaube wird auf eine harte Probe gestellt. Dennoch verliert er die Beziehung zu Jesus nicht mehr. Stattdessen gibt es immer wieder Punkte, an denen er Gottes sanfte Berührung durch seine Mutlosigkeit und seinen Schmerz hindurch wahrnimmt. Und Gott sagt ihm noch etwas anderes: Er ist berufen, kraftvoll zu sein. Wie ein brüllender Löwe darf er seine Stimme erheben gegen die Mächte und Gewalten, die ihn und seine Familie bedrohen. Denn wie mit David ist Gott auch mit ihm. Leon kämpft im Namen des Herrn.

Es gibt diese Zeiten in unserem Leben, die uns an den Rand unserer Kräfte bringen. Die unsere Vorstellungen und Hoffnungen auch in Bezug auf unseren Glauben zerbrechen. Die uns mit einem fremden Gott und Zeiten seiner scheinbaren Abwesenheit zurücklassen. Diese Zeiten dauern manchmal viel zu lange. Wir kennen das *Warum* nicht. Alles was wir haben, ist Gottes Zusage, sein Versprechen, dass er dennoch bei uns ist und die Kontrolle nicht verliert.

In diesen Zeiten kann nicht nur unser Gottesbild neu und wir weniger selbstbezogen werden, auch unsere Wahrnehmung von dieser Welt und anderen Menschen ändert sich oft. Wie durch ein Feuer werden wir geläutert. Wir erfahren, was wirklich Bestand hat

in diesem Leben. Wir erleben, welche Beziehungen wirklich tragen. Oft entwickeln wir ein neues Verständnis für andere Menschen und ihre Situation (ab 1:35:30).

Das bedeutet nicht, dass unser Leid gut ist. Aber Gott hat uns versprochen, dass er auch die schlimmsten Dinge benutzen wird, um in und um uns herum Gutes entstehen zu lassen (vgl. Römer 8,28). Vielleicht nicht gleich, aber spätestens im Himmel. Genau wie Leon möchte Gott uns dazu ermutigen, unser ganzes Vertrauen auf ihn zu setzen. Er möchte die Führung in unserem Leben übernehmen und uns überreich segnen. Er hat uns zum Sieg berufen, denn er hat schon längst gesiegt.



Fragen zum Weiterdenken

- Was denkst du, wenn du die Worte hörst „Wir sind zum Sieg berufen“? Wie lässt sich das mit schweren Leiderfahrungen in Einklang bringen?
- Glaubst du, dass Gott alle Dinge zum Guten wirkt im Leben eines Christen? Hast du das schon einmal erlebt? Wo bleiben vielleicht Fragen offen?
- Bevor Brigitte aufwacht, betet Leon an ihrem Bett (1:27:05 – 1:28:03). Was bedeuten diese Worte für ihn? Was hat sich in Leons Blickwinkel auf sein Leid und Gott geändert?
- Welche Erfahrungen hast du bisher mit Gott gemacht? Was war deine schwerste Gotteserfahrung?
- Was für ein Gottesbild hast du? Schreibe einmal auf, wie du Gott sieht, welche Erwartungen du an ihn, deinen Glauben und deine Mitchristen hast. Ist dieses Bild schon einmal erschüttert worden?
- Vielleicht hast du manchmal das Gefühl, dass Gott in deinem Leben schweigt. Warum ist das so schwer zu ertragen? Was fordert das von dir? Wie würdest du gerne mit solchen Zeiten umgehen können? Nach welcher Hilfe sehnst du dich?
- Fällt es dir schwer, in Leidsituationen an Gottes Allmacht zu glauben? Oder daran, dass er sich für dich interessiert? Falls dir das Schwierigkeiten bereitet, überlege einmal, woran das liegen könnte. Vielleicht bist du in deinem Leben von Menschen enttäuscht worden, sodass du auch Gott nicht mehr vertrauen kannst. Beeinflussen, prägen Menschen aus deinem Umfeld dein Gottesbild? Projizierst du das Verhalten bestimmter Menschen auf das Verhalten von Gott?
- Wo findest du Kraftquellen in schwierigen Zeiten? Gibt es Menschen in deinem Leben, die dich tragen und dir mit deinen Fragen an Gott weiterhelfen?
- Überlege dir, inwiefern Bonhoeffers Zitat vor allem in Leidsituationen zutrifft:
„Der Christus im eigenen Herzen ist schwächer als der Christus im Worte des Bruders; jener ist ungewiss, dieser ist gewiss.“
 (Dietrich Bonhoeffer)



Die Bibel zum Thema

1. Mose 32,23-32

In der Nacht stand Jakob auf. Er nahm seine beiden Frauen, die beiden Sklavinnen und seine elf Söhne mit sich und überquerte den Jabbokfluss an einer Furt. Auch seinen gesamten Besitz brachte er über den Jabbok.

Dann blieb er allein zurück. Da kam ein Mann und kämpfte mit ihm bis zum Morgengrauen. Als der Mann merkte, dass er Jakob nicht besiegen konnte, gab er ihm einen Schlag auf sein Hüftgelenk, sodass es ausrenkte. Dann sagte er: „Lass mich los, denn der Morgen dämmer schon.“ Doch Jakob erwiderte: „Ich lasse dich nicht los, bevor du mich gesegnet hast!“ „Wie heißt du?“, fragte der Mann. Er antwortete: „Jakob.“ „Du sollst nicht länger Jakob heißen“, sagte der Mann. „Von jetzt an heißt du Israel. Denn du hast sowohl mit Gott als auch mit Menschen gekämpft und gesiegt.“ „Nenn mir deinen Namen!“, forderte Jakob ihn auf. „Warum erkundigst du dich nach meinem Namen?“, fragte der Mann. Dann segnete er Jakob.

Jakob nannte die Stätte Pnuël – ‚Angesicht Gottes‘ –, denn er sagte: „Ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen und trotzdem bin ich noch am Leben!“

Die Sonne ging gerade auf, als er Pnuël verließ. Wegen seiner Hüfte hinkte er.

- Mit wem kämpft Jakob hier?
- Hast du schon einmal mit Gott gekämpft? Selbst wenn unser Leid selbstgemacht ist oder von bösen Kräften verursacht wird – kämpfen wir trotzdem oft mit Gott? Warum, denkst du, ist das so?
- Jakob scheint schon zu ahnen, dass er nicht gegen einen gewöhnlichen Mann kämpft. Er bittet um den Segen des anderen. Doch er bekommt mehr. Was bedeutet es, einen neuen Namen zu erhalten?
- Der Name „Israel“ bedeutet unter anderem „Gott kämpft“. Inwiefern ist das vielleicht auch schon eine Zusage Gottes nicht nur für Jakob?
- Was geschieht mit Jakob, als der Kampf zu Ende ist?

Jesaja 40,27-31

Warum also sagst du, Jakob, und du, Israel: „Der Herr weiß nicht, wie es mir geht und mein Recht ist ihm egal.“

Weißt du es denn nicht? Hast du denn nicht gehört? Der Herr ist ein ewiger Gott, der Schöpfer der ganzen Erde. Er wird nicht matt oder müde. Sein Verstand ist unergründlich. Er gibt den Erschöpften neue Kraft; er gibt den Kraftlosen reichlich Stärke. Es mag sein, dass selbst junge Leute matt und müde werden und junge Männer völlig zusammenbrechen, doch die, die auf den Herrn warten, gewinnen neue Kraft. Sie schwingen sich nach oben wie die Adler. Sie laufen schnell, ohne zu ermüden. Sie werden gehen und werden nicht matt.

- Gott spricht starke Worte. Lies sie dir immer wieder durch, vor allem dann, wenn du das Gefühl hast, Gott sei abwesend und schweige.
- Beschreibe in deinen eigenen Worten, welche Eigenschaften Gott hier zugeschrieben werden und wie er mit leidenden Menschen umgeht.
- Wenn du mehr zu diesem Thema in der Bibel lesen möchtest: 1. Samuel 17,32-51; Psalm 121; Römer 8,28-39.
- Wenn du etwas zum Hören brauchst:
 - „Praise you in the storm“ von Casting Crowns
 - „Wir wüssten es gerne“ von Lukas Di Nunzio und Günther Hänssler
 - „I still believe“ von Jeremy Camp

5 „Born to win“ – Leid und unsere Berufung

„Henry, ich kann dir nicht sagen, warum manche Dinge geschehen. Ich persönlich habe mehr Fragen als Antworten. Als ich sechs Jahre alt war, haben meine Eltern mich verlassen. Aber ich hab Glück gehabt, jemand hat sich um mich gekümmert, mich an die Hand genommen. Ich bin für dich da Henry. Sich das Leben zu nehmen ist keine Lösung.“ „Was ist die Lösung Sir?“ „Ich sag dir was, wir zwei finden das raus, wir beide, okay?“ (0:54:55)

Wahre Veränderung

Wir können uns nicht anmaßen, eine Erklärung für das Leid anderer Menschen zu geben, denn wir wissen die Antwort genau so wenig wie die Freunde Hiobs (Hiob 42,7). Aber die Szenen des Films zeigen uns, dass Gott gerade im Leid seine Spuren in unserem Leben hinterlässt, wenn wir uns an ihn wenden. Und mehr noch: Gott verändert und formt uns in den schweren Situationen. Er will uns gerade dann zeigen, wie sehr er uns liebt. Dass er uns schützen und unsere Lasten tragen will. Gott benutzt auch Leid, um uns zu zeigen, wer wir sind und wer er ist.

Darüber hinaus sind es manchmal die schmerzhaften Situationen in unserem Leben, die uns und unser Weltverständnis dauerhaft verändern. Wenn wir dem Tod begegnen, verstehen wir, dass das Leben auf dieser Erde nicht alles ist. Wenn Beziehungen zerbrechen oder wir Schuld auf uns laden, erleben wir die Gnade und Heilung Gottes auf neue Weise. Manchen zerstörerischen Abhängigkeiten in unserem Leben können wir erst dann entkommen, wenn wir am Boden liegen und zum ersten Mal von uns selbst wegsehen können und auf Gott vertrauen. Denn oft ist es so, dass wir bis zum Schluss versuchen, alles alleine hinzubekommen. Erst wenn wir unsere eigene Unfähigkeit anerkennen, kann Gott in unserer Schwachheit wirken.

Fakt ist, dass unser Weg zu unserer wahren Bestimmung auch von Schmerzen geprägt ist. Ein Diamant wird nicht glatt geschliffen zu Tage gefördert. Er sieht aus wie ein Stück Fels: schmutzig, unsymmetrisch, unförmig. Bevor er glänzen und strahlen kann, muss er geschliffen und bearbeitet werden.

Wenn wir uns nicht der Verbitterung hingeben, sondern kämpfen, dann macht Leid aus uns gnädigere und verständnisvollere Menschen. Wir können zu echten Wegbegleitern für andere werden.

Söhne und Töchter des Löwen

Das Bild des Löwen, dem König der Tiere, das Leons Leben charakterisiert, sagt genau dies aus: Trotz unserer Kämpfe sind wir zum Siegen und zur Stärke berufen. Gott will nicht, dass wir verbittert und zer schlagen unsere Zeit hier absitzen, sondern er will uns zu Frauen und Männern machen, die die Eigenschaften von Königskindern besitzen. Zu Menschen, die das Reich Gottes bauen und Verwalter der Liebe Gottes auf dieser Erde sind.

Wie das im Einzelnen für uns aussieht, müssen wir uns von Gott zeigen lassen. Leons beruflicher Weg verändert sich, als er in seinem Glauben wächst, denn er fühlt sich berufen, Pastor zu werden. Doch die wesentliche Veränderung, die wesentliche Berufung, die auch für uns gilt, wird in seinem Mann- und Vater-Sein deutlich. Seine Frau Elmarie sagt es ihm einmal: *„Unglaublich, wie du dich verändert hast.“* (1:34:40) Im englischen Original heißt es an dieser Stelle: *„I am amazed at the man you have become.“* [Ich bin erstaunt über den Mann, der du geworden bist.] Leons Erfahrungen, seine guten, aber auch seine schweren und schlechten, haben ihn zu jemandem gemacht, der Verantwortung übernimmt und den Gott gebrauchen kann. Dadurch wird er für andere zum Segen.





Fragen zum Weiterdenken

- Was ist dein Lebenssinn? Wofür setzt du dich ein, was möchtest du unbedingt einmal erreichen? Erkennst du überhaupt einen Sinn in dem, was du tust? Wenn nicht, sprich mit jemandem darüber. Sprich auch mit Gott darüber.
- Was ist deine Berufung? Sprich: Wozu hat Gott dich deiner Meinung nach geschaffen?
- Vergleiche deine Träume, Sehnsüchte, Wünsche und Talente mit dem, was du für deine Berufung hältst. Stimmen sie überein? Oder hast du das Gefühl, dass Gott etwas völlig anderes von dir möchte? Woran liegt das eventuell? Ist das wirklich Gott oder eher die Vorstellung, die du von einem perfekten Christsein hast, oder sind das vielleicht die Erwartungen anderer Menschen?
- Hast du schon erlebt, dass Träume zerbrochen sind? Wie empfindest du das im Nachhinein? Kannst du darin positive Aspekte erkennen oder haben sich daraus positive Entwicklungen für dein Leben ergeben?
- Gibt es Momente oder Zeiträume in deinem Leben, in denen sich dein Lebenssinn radikal verändert hat? Was ist da passiert? Bist du in diesen Situationen gewachsen?



Die Bibel zum Thema

1. Petrus 5,7-11

Überlasst all eure Sorgen Gott, denn er sorgt sich um alles, was euch betrifft!

Seid besonnen und wachsam und jederzeit auf einen Angriff durch den Teufel, euren Feind, gefasst! Wie ein brüllender Löwe streift er umher und sucht nach einem Opfer, das er verschlingen kann. Ihm sollt ihr durch euren festen Glauben widerstehen. Macht euch bewusst, dass alle Gläubigen in der Welt diese Leiden durchmachen. Gott hat euch in seiner Gnade durch Jesus Christus zu seiner ewigen Herrlichkeit berufen. Nachdem ihr eine Weile gelitten habt, wird er euch aufbauen, stärken und kräftigen; und er wird euch auf festen Grund stellen. Ihm gehört alle Macht für immer und ewig. Amen.

2. Petrus 1,3-11

Wenn wir Jesus immer besser kennen lernen, gibt seine göttliche Kraft uns alles, was wir brauchen, um ein Leben zu führen, über das sich Gott freut. Er hat uns durch seine Herrlichkeit und Güte berufen! Und durch dieselbe mächtige Kraft hat er uns seine kostbaren und

größten Zusagen geschenkt. Er hat versprochen, dass ihr Anteil an seiner göttlichen Natur haben werdet, denn ihr seid dem Verderben dieser verführerischen Welt entflohen.

Strengt euch deshalb an, diese Zusagen Gottes in eurem Glauben zu leben. Dann zeigt sich euer Glaube durch ein vorbildliches Leben. Ein vorbildliches Leben aber führt zur tieferen Erkenntnis Gottes. Aus der Erkenntnis Gottes folgt Selbstbeherrschung. Aus der Selbstbeherrschung wächst Geduld und aus der Geduld ein Leben im Glauben zur Ehre Gottes. Aus der Ehrfurcht vor Gott entspringt die Liebe zu den Gläubigen, und aus dieser schließlich die Liebe zu allen Menschen. Je mehr ihr in dieser Hinsicht vorankommt, desto mehr werdet ihr mit Hilfe der Erkenntnis von Jesus Christus, unserem Herrn, ein sinnvolles, auf andere ausstrahlendes Leben führen.

Wer so nicht handelt, der ist blind oder zumindest sehr kurzsichtig. Solche Leute haben schon vergessen, dass Gott sie von ihrem früheren Leben, das voll Schuld war, rein gewaschen hat.

Deshalb, liebe Freunde, bemüht euch zu zeigen, dass Gott euch berufen und erwählt hat! Wenn ihr das tut, werdet ihr niemals stolpern oder von Gott abfallen.

Und Gott wird die Tore des Himmels weit öffnen und euch in das ewige Reich von Jesus Christus, unserem Herrn und Retter, eintreten lassen.

Der erste Petrus-Text beschreibt die feste Grundlage, die Gott für seine Kinder geschaffen hat: Er selber kümmert sich um uns! Auch wenn wir Leid erleben, so ist er doch unser fester Halt. Und: Leiden gehört dazu ...

Der zweite Petrus-Text fordert uns heraus. Gleichzeitig wird wieder deutlich, dass wir nicht alleine auf uns gestellt sind. Unser Glaube muss nicht aus uns heraus kommen, sondern er hat seinen Ursprung in der Kraft Gottes.

- Wozu sind wir alles berufen? Und wie passt das Leid laut Petrus in diese Berufung hinein?
- Wie geht es dir mit den Aufforderungen aus dem 2. Petrusbrief? Kannst du Petrus Drängen verstehen? Wie wichtig ist es dir, Jesus immer besser kennenzulernen?
- Was tust du, um der Berufung Gottes in deinem Leben Raum zu geben? Setzt du deine Zeit und Kraft dafür ein? Wo sind deine Grenzen, und wann fällt es dir besonders schwer, Gott an erste Stelle zu setzen?
- Was denkst du, wenn Leons Kindheit anders verlaufen wäre – besser – könnte er seine Berufung dann in diesem Maß ausleben? Inwiefern macht das Leid, das er erlebt hat, ihn zu einem Segen?





Gemeinsam diskutieren

Die Texte der Kapitel greifen insbesondere das Thema Leid in unterschiedlichen Kontexten auf und laden zum Weiterdenken ein. Das funktioniert für dich persönlich, aber vielleicht willst du den Film „Born to win“ auch mit Freunden schauen und danach gemeinsam darüber diskutieren. Auch dazu lädt dieser Film ein und mithilfe der in diesem PDF erarbeiteten Themen findest du vielleicht einen guten Start in eine Diskussionsrunde. Darüber hinaus behandelt der Film „Born to win“ noch viele weitere Themen, wie z. B. „Ehe“ oder „Familie“. Aus Platzgründen sind die aufgegriffenen Themen hier allerdings nur begrenzt ausgeführt.

Bist du aktiv in einer Gemeinde, dann kann dieses PDF auch als Grundlage für eine Gruppenstunde dienen (z. B. Jugend oder Hauskreis) oder für eine Filmpredigt. Sei kreativ! Binde das Medium Film in deine Botschaft oder deinen Input mit ein, denn die höchste Aufmerksamkeit erzielst du, wenn du etwas visuell begründest. Besonders geeignet ist dieser Film, da er auf einer wahren Begebenheit beruht und vor allem deswegen eine starke Botschaft von Gottes Liebe und verändernder Kraft beinhaltet. Leon Terblanche sagte über diesen Film: „Dieser Film dreht sich nun nicht mehr (nur) um uns. Jetzt ist er Gottes Werkzeug, um der Welt Hoffnung zu geben.“

Hast du Anregungen oder Kritik zu den Bonus-PDFs? Dann schreibe uns an film@scm-verlag.de. Oder möchtest du uns Erfahrungen mitteilen, die du oder jemand anders mit diesem Film gemacht hat, dann kannst du uns ebenfalls schreiben. Wir freuen uns auf dein Feedback!

Alle Bibelzitate stammen aus der Übersetzung:
Neues Leben. Die Bibel, © Copyright der deutschen Ausgabe 2002
und 2006 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.

Eine thematische Übersicht aller christlichen Filme von SCM Hänssler sowie weitere Informationen zum Thema „Filme in der Gemeinde einsetzen“ findest du unter: www.scmmedien.de/filme-einsetzen





Buch- und Filmtipps



Thomas Härry

Voll vertrauen

Erfahren, wie Gott mich trägt

Vertrauen ist das zentrale Thema, wenn es um unseren Glauben geht. Doch sich auch in schwierigen Situationen in die Arme Gottes fallen zu lassen, ist oft nicht einfach. In seinem packenden Buch stellt Thomas Härry den Kampf dar, dem unser Herz täglich ausgesetzt ist: Kann und will es Gott trauen? In welchen Bereichen ist es besonders herausgefordert? Und welches Geschenk liegt darin, vertrauen zu können? Entdecken Sie ganz praktisch und auch in Ihrem Leben, was Vertrauen heißt!

Gebunden, 13,5 x 20,5 cm, 176 S.

Nr. 226.443, €D 13,95

€A 14,40/CHF 20.90* | SCM R.Brockhaus



Dirk Schröder

Voll im Wind – voll im Leben

Mit dem Männer-Coach auf klarem Kurs

Althergebrachte Rollenmuster sind überholt, viele Männer suchen Orientierung. Dirk Schröder hilft ihnen, neue Perspektiven zu entwickeln. Seine Spezialität ist „Sail & Coach“: Eine Woche Segeln - mit zehn Männern auf einer Yacht im Mittelmeer. Der „Männer-Coach“ nimmt uns mit auf einen solchen Törn und beschreibt lebendig die Teilnehmer und ihre Fragen. Es geht um Themen wie Selbstbild, Träume und Ziele – immer mit Tipps zur praktischen Umsetzung. Hier finden Männer die ersehnte Orientierung.

Gebunden, 14 x 22 cm, 288 S.

Nr. 395.569, €D 19,95

€A 20,60/CHF 29.90* | SCM Hänssler



Maria Luise Prean-Bruni

Komm in deine Bestimmung

Gott hat dich als Original erschaffen, stirb nicht als Kopie

„Gott hat dich als Original erschaffen, stirb nicht als Kopie!“ Kraftvoll, pointiert und immer auch mit einer Prise Humor fordert Maria Luise Prean-Bruni Sie heraus, zu dem Menschen zu werden, den Gott sich gedacht hat. Eindrücklich unterstreichen dabei ihre eigenen Erfahrungen und Erlebnisse die prägnante Botschaft. Kommen Sie in Ihre Bestimmung! Dazu müssen Sie frei werden - von Begrenzungen, falschen Erwartungen, Sorgen, Angst - und mutig in Gottes weites Land treten.

Gebunden, 14 x 21,5 cm, 208 S.

Nr. 226.572, €D 14,95

€A 15,40/CHF 22.50* | SCM R.Brockhaus

Buch- und Filmtipps



Harris III, Barton Green, Matthew Underwood (Regie)

Entfesselt

Es gibt für alles einen Schlüssel

Schon als Kind begeistert sich Harris für Zaubertricks. Mithilfe seines Mentors übt er sich in der Kunst der Illusion, bis er schließlich zu einem gefragten Meisterillusionisten wird. Doch sein Erfolg, sein Ruhm und das Geld verschleiern seinen Blick vor dem, was wirklich zählt. Erst als er Gott begegnet, realisiert er, worauf es im Leben wirklich ankommt. Durch seine beeindruckenden Fähigkeiten als Illusionist zeigt Harris auf der Bühne anschaulich, wie leicht es ist, die Wahrheit zu verbergen.

DVD, 103 Minuten, FSK ab 6 Jahre

Nr. 210.280, €D 14,95*

€A 15,30*/CHF 22.50* | SCM Hänssler



Nick Vujicic, Jeremy Camp, Greg Laurie, Catherine Laurie

Hope

Hoffnung für verletzte Herzen

Was trägt in den schlimmsten Momenten unseres Lebens? In Zeiten von Trauer, Verzweiflung und Angst? In dieser bewegenden Doku geben Menschen Antwort auf diese Frage: Greg und Cathie Laurie erzählen vom Verlust ihres Sohnes. Nick Vujicic spricht über sein Leben ohne Arme und Beine und Jeremy Camp über den Tod seiner Frau. Sie alle erzählen vom Trost und der einzigartigen Hoffnung, die sie in ihrem Glauben gefunden haben. Die berührenden Geschichten werden durch Spielfilmszenen veranschaulicht.

DVD, 70 Minuten, FSK ab 12 Jahre

Nr. 210.268, €D 14,95*

€A 15,30*/CHF 22.50* | SCM Hänssler



Janina Hüttenrauch (Regie), Chris Lass

Jeder Tag zählt - Chris Lass

Wenn Hoffnung mehr als Leben ist

Dieser ermutigende Dokumentarfilm von Regisseurin Janina Hüttenrauch erzählt die Geschichte des jungen Musikers Chris Lass. Bereits als Teenager musste er schwere Tiefschläge verkraften. Doch durch sein Vertrauen auf Gott konnte er letztlich gestärkt aus diesen Krisen hervorgehen. Der Film ist ein sehr persönliches und erfrischendes Glaubenszeugnis, das jungen Menschen in den Stürmen ihres Alltags begegnet.

DVD, 35 Minuten, FSK ab 12 Jahre

Nr. 210.260, €D 9,95*

€A 10,20*/CHF 14.95* | SCM Hänssler



Buch- und Filmtipps



Frank Rautenbach, Jeanne Neilson

Tief verwurzelt

Ein Wunder größer als die Hoffnung

Die wahre Geschichte von Angus Buchanan, der nach Südafrika auswandert, um mit seiner Familie ein besseres Leben zu beginnen. Aber das Leben in Südafrika ist schwerer als gedacht. Konfrontiert mit ständig neuen Herausforderungen verfällt Angus in tiefe Ängste und Depressionen. Am Ende seiner Kraft angekommen erfährt er wahren christlichen Glauben und übergibt sein Leben Jesus. Sein Glaube wird auf harte Proben gestellt, aber sein Gottvertrauen wächst. Doch wird dies Vertrauen auch belohnt werden?

DVD, 112 Minuten, FSK ab 12 Jahre

Nr. 210.096, €D 9,95*

€A 10,20*/CHF 14.95* | SCM Hänssler



Crawford Wilson, Lynn Whitfield, James McDaniel, Brandon Correa

Der Preis des Glaubens

Wenn das Gestern dich nicht loslässt

Brendan ist ein junger Straftäter, der im Gefängnis zum Glauben gefunden hat. Nach seiner Entlassung möchte er sein Leben endlich auf die Reihe kriegen. Seine neuen Pflegeeltern geben ihm diese Chance und auch in der Schule findet er Anschluss. Doch der Schein trügt. Brendans Pflegemutter ist nicht gerade begeistert von seiner Anwesenheit, ein Polizist hat ihn auf dem Kieker und dann taucht auch noch seine alte Gang auf, die noch eine offene Rechnung mit ihm hat. Brendan muss sich entscheiden ...

DVD, 100 Minuten, FSK ab 12 Jahre

Nr. 210.274, €D 15,95*

€A 16,30*/CHF 23.95* | SCM Hänssler